

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 305

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214

Bezugspreis: für halbes und einjährige Bezüge monatlich Mk. 2,50, vierteljährlich Mk. 7,50, halbjährlich Mk. 12,50, jährlich Mk. 22,50, für 6 Monate, Druck der Post bezogen postfrei, Bezahlungsstelle Hallesche Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernamt Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 6810. — Postfachkonto: Leipzig 20512. **Abend-Ausgabe** Donnerstag, 7. Juli **Anzeigenpreis:** Die Spalte, 54 mm breiter, 2 mm-Straßenspitze 60. A. Die Spalte, 90 mm breite, 2 mm-Straßenspitze 120. A. Abends nach Zeit. Erklärungen Halle-Saale. **Bezahlungsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30, Fernamt Amt Kupferst. Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uebele, Halle-Saale

### Die Finanzierung des Friedensvertrages

#### Anleihe-Verhandlungen in Amerika?

**Dr. New-Dorf, 7. Juli.**  
In New-Yorker Finanzkreisen diskutiert, wie „Chicago Tribune“ meldet, das Gerücht, daß Deutschland demnächst Amerika Eröffnungen wegen der Aufnahme einer Anleihe machen werde, doch leugnen die offiziellen Mitglieder von Wall-Street, eine diesbezügliche Information erhalten zu haben. Man glaubt insofern zu wissen, Deutschland würde, daß die in Amerika beschlossenen Anleihen deutscher Güter der Aufsicht eines Rates deutscher und amerikanischer Kuratoren übergeben werden sollen, die auf Befehl ernannt werden sollen. Dies würde die Ausgabe einer Anleihe von 800 Millionen Dollar gestatten, die durch Privatbanken garantiert werden müßte. Es verzeiht, daß Deutschland in dieser Richtung die Zustimmung verschiedener Banken und verschiedener deutscher Eigentümer erhalten habe, deren Güter in Amerika beschlagnahmt worden sind.

beantw. mit anderen sind sie noch im Gange, werden aber voraussichtlich zum Ziele führen. Die Verträge mit Belgien, Jugoslawien, Polen und Rumänien sind der Reparationskommission bereits übergeben und von ihr geschickt. Wir können diese Mitteilungen der Pariser Wälder bestätigen und hinzufügen, daß in der vorigen Woche zwischen Minister Loucheur und den deutschen Sachverständigen ein Plan besprochen worden ist, der eine sehr wichtige Veränderung der früheren Abmachungen bedeutet und dessen Annahme sowohl für Frankreich wie für Deutschland vorteilhaft sein würde.

#### Leuchter über die Reparationen

**Paris, 7. Juli.**  
Die Vereinigten Staaten für Finanzen und für Außenwirtschaft haben unter dem Vorherrsche des früheren Präsidenten Polignac Regierungserklärungen über folgende Punkte abgegeben:  
1. über die im Gange befindlichen Verhandlungen bezüglich der deutschen Lieferungen in natura für die Kriegsverwundeten Gebiete.  
2. über die Orientfrage.  
3. über eine amerikanische Anleihe.  
4. über die offiziellen Telegramme und die Bemühungen der Regierung hinsichtlich der Unterstützung der „Banque indochinoise“.

Über den ersten Punkt spricht nicht Briand selbst, sondern Wiederaufbaukommissioner Loucheur. Er ist in längeren Ausführungen das von ihm in Aussicht genommene System aus einander, das er in den Verhandlungen in Wiesbaden und Paris zur Annahme zu bringen beabsichtigt. Dieses System besteht im wesentlichen darin, in englischer Vereinbarung mit den Bestimmungen des Vertrages von Versailles ebenso wie mit Zustimmung und unter Berücksichtigung der Interessen aller Alliierten von Deutschland Wiedergutmachung in natura zu verlangen, welche dieses selbst zu liefern sich bereit und daran interessiert zu sein erklärt hat.

#### Die Rückgabe der beschlagnahmten französischen Werte

**Paris, 7. Juli.**  
Die französischen Wiedergutmachungen bereiten eine Abänderung der Bestimmungen des Artikels 238 des Vertrages von Versailles vor, nach dem Deutschland verpflichtet ist, alle von ihm während des Krieges aus Frankreich fortgeführten oder beschlagnahmten Werte und Gegenstände in gleicher Art zurückzugeben und auch die von der Reparationskommission bestimmten Viehlieferungen als Ersatz für das im Krieges verlorene Vieh zu leisten. Bei der Durchführung dieser Bestimmungen haben sich große Schwierigkeiten ergeben, die große Arbeit und noch größere Kosten verursachen. Deshalb wird daran gedacht, einen Ersatz für gewisse Viehlieferungen zu gestalten und mit Deutschland Verträge abzuschließen, die in gewissem Sinne auf eine Abfindung durch Kaufschillingen hinausgehen. Mit einigen Verbündeten sind die Verhandlungen über diese Pläne im Gange.

Es scheint, daß Minister Polignac sich vollständige Rechenschaft von dieser internationalen Notwendigkeit und von dem Interesse Deutschlands an der Wahrung dieser Frage gegeben habe, so daß die Berliner Regierung wohl dazu gelangen werde, für beide Teile günstige Anordnungen für eine Regelung zu machen.  
Wie verlautet, beabsichtigt der französische Wiederaufbaukommission die Schaffung zweier Organisationen, einer deutschen und einer französischen, um die Natural-Lieferungen zu ordnen und durchzuführen. Auf keinen Fall sollen die Lieferungen eine Beeinträchtigung durch die Zahlung in ausländischen Werten und in Goldmarken auslösen. Realistisch dieses Punktes scheinen bei den Wiesbadener Verhandlungen die beiden Minister dahin übereingekommen zu sein, daß von den 52 Milliarden der Rohabstellung, die Frankreich aufweist, ungefähr 5 Milliarden in Natur geliefert werden könnten, und zwar nach vorherigem Beschluß der französischen Regierung.

#### Ein neuer französischer Gewaltakt

##### Der Bürgermeister von Beuthen ausgewiesen

**w. Oppeln, 7. Juli.**  
Die internationalisierte Kommission vor anlässlich der Vergangenen, die sich in Beuthen abgespielt haben, den Ersten Bürgermeister von Beuthen, Dr. Stephan, ausgewiesen.  
**w. Bries, 7. Juli.**  
Der Abtransport der Selbstschutzbatterien in dieser Richtung. Burett sind neue Bewilligungen nicht vorzulegen. Man redet mit einem neuen Zustand der Polen. Normale treffen Rückschlüsse aus dem östlichen Teil des besetzten Gebietes ein.

Die Mitglieder der Provisorischen der „Wajomta polska“ verbergen sich unter dem Decknamen „Schwarze Burg“. Es mehren sich ferner Anzeichen für die polnische Absicht, von jenseits der Grenze aus (Kempen-Bezirk) in deutsches Land einzufallen. Nichts bedingt, daß dort ein Detachement von etwa 100 Mann (Kompanien mit 100 Mann) in brauner Uniform steht. Die Besetzung dieser Truppe ist gut: Gewehre, Sandpatronen, drei schwere und leichte Maschinengewehre, zwei Minenwerfer. Auch Geschütze waren vorhanden, wurden jedoch von einiger Zeit in unbedeutender Richtung abtransportiert. In Borek-Broscheln spricht man offen davon, daß ein Krieg gegen Deutschland bereits beschlossene Sache sei. Polnische Freiwiliger verhalte man sich zunächst ruhig, um einerseits im Stillen die nötigen Vorbereitungen zu treffen, andererseits die momentane Lebensmittellage nicht noch zu vergrößern.

#### Dorderungen zum neuen Raubzug

Über die Vorbereitungen zu dem nächsten polnischen Raubzug wird der „Schlag“ aus Ober-Ostpreußen berichtet: Die polnischen Infanteristen sind größtenteils entlassen worden mit dem Verzeihen, sie sollen sich gebildet, wenn es ginge doch bald wieder los! Diejenigen Infanteristen, die sich in ihrem Heimatort nicht zu sehr kompromittiert hatten, kehren in ihre Dörfer zurück unter Wirtinamen ihrer Gewehre mit 50 bis 200 Schuß Munition. Einmalige sogenannte „entlassene“ Infanteristen erhalten einen Entlassungsschein, 100 Mk. Entlassungsgeld und 30 Mk. Kleidungsgeld. Sie sind in einer weitverzweigten Geheimorganisation organisiert. Jeder „Entlassene“ kennt sein Schwert, seinen Hüter, seinen Alarmplan, sein Waffendepot usw. Waffen- und Munitionsdepots sind in den Wäldern angelegt, in den kleinen Höhlen befinden sich verborgene Gewehre, Sandpatronen usw. Nach der Zeit vom 20. bis 24. Juni kamen größere Mengen von Munition vom Anzoch nach Lublin. Die Infanteristen sollen sich im Falle eines Marsches sämtlich an den besetzten Straßen sammeln und Befehlsbefehle von jenseits der Grenze erwarten.

#### Kanada gegen das japanische Bündnis

**Ottawa, 7. Juli.**  
„Manchester Guardian“ sagt: Auf der britischen Reichsversammlung habe sich vereinigt, daß Kanada überhaupt das englisch-japanische Bündnis ablehne. Augenscheinlich hat der Ministerpräsident von Kanada, Meighen, erklärt, Kanada würde selbst im Falle, daß die übrigen Dominionen die englische Bündnispolitik unterstützen, nicht in der Lage sein, dem Bündnis beizutreten. Unter diesen Umständen sei es notwendig, Zeit zu gewinnen und das sei dadurch geschehen, daß der Lordkanzler, Lord Birkenhead, überzogenweise die Rechtsauffassung, daß jetzt bereits ein Beschluß über die Fortsetzung oder Nichtfortsetzung des Bündnisses gefaßt werden müßte, für irrtümlich erklärte, so daß für ein weiteres Jahr Zeit gewonnen wurde. Das englische Kabinett hat sich inzwischen auf den Standpunkt gestellt, daß das Bündnis erneuert werden müsse. Die weitere Entscheidung wird lediglich von der Stellungnahme der Parteien in den Dominionen abhängen. Bezüglich sind nur technische Fragen behandelt worden. Der kanadische Premierminister hat energisch auf Veröffentlichung der Verhandlungen gedrängt. Im ganzen hat man den Eindruck, daß die Reichsversammlung nicht so glatt und sicher verläuft, wie von der englischen Regierung angenommen wurde. Der Schlußabschnitt in der Erklärung der Bestimmungen des Bündnisses hat jedenfalls einen schärfen Eindruck auf die Dominionen gemacht.

#### Die welfische Wählererei

Aus der Provinz Hannover wird den „S. N.“ geschrieben: Die sozialistisch-demokratische Reichsregierung hat neuerdings Angst vor ihrer eigenen Verfassung bekommen, in der durch Art. 18 allen verfassungswidrigen Verordnungen, Beschlüssen und Abänderungen der Verfassung Vorkaufsrecht zukommt und die Verfassung für unanfechtbar erklärt ist. Der Ablauf der im Art. 167 vorgesehenen Sperre tritt nicht heran, und nun klagt der Reichsminister des Innern Dr. Grobmann in bewegten Worten:  
„Die innenpolitischen und außenpolitischen Verhältnisse Deutschlands erheischen gebieterisch solche Verfassungsmaßnahmen, die die Verfassung selbst in Gefahr bringen.“

Über hat der Minister recht, aber damals unter dem „Geiste von Weimar“ hieß die ganze Theorie über staatsmännische Weisheit. Demals hätte man schon voraussehen können, daß das durch die Revolution in allen Grundgesetzen, erlassene Verfassungsrecht nicht in einer Zeit von zwei Jahren wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden konnte, die die Anagnathose dieser kümmerlichen Verfassungsfragen zulassen.

Im Rheinlande haben sämtliche Parteien unter dem Druck der Fremdbestimmung einmütig eine Entschlüsselung gefordert, in der der Verfassung des Ministers zugestimmt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß für die Dauer der Besetzung rheinischer Gebiete jede Volksabstimmung auf Grund der Art. 18 und 167 der Reichsverfassung unterbleibe. Man erwartet ferner, daß auch in anderen Bundesstellen mit Rücksicht auf die Lage des besetzten Gebietes Abstimmungsverweigerungen bis zu diesem Zeitpunkt ruhen, wenn nicht überhastet die Sperre auf gesetzlichen Wege verlängert wird.

Daß der gesetzliche Weg überhaupt nur zum Ziele führen kann, beweist schon die Erklärung, mit der die Deutsch-hannoversche Parteileitung in Hannover das Grobmannsche Schreiben beantwortet hat. Hier heißt es:

„Die Entwertung einer möglichen Staatsänderung der Verfassung hat im Lande Hannover bereits lebhafteste Verurteilung hervorgerufen. Sie zu befehlen, muß der Verfassung vertrieben werden, als ob eine lokale Durchführung der Reichsverfassung in Frage gestellt werden könnte.“  
Denn es ist schon von selbst die Frage gegeben, ob das, was für Rheinland aus triftigsten Gründen gefordert werden muß, auch für die Provinz Hannover maßgebend sein soll, oder ob eine unterschiedliche Behandlung beider Provinzen möglich oder gar geboten ist. Natürlich ist die Lösungsfrage keine provinzielle, sondern eine preussische, eine deutsche Frage. Nur vom allgemeinen preussischen, deutschen Standpunkte aus kann sie entschieden werden. Aber für die Entscheidung ist es doch von größter Wichtigkeit, daß man sich die Lage in den einzelnen dabei in Betracht kommenden Bundesstellen völlig klar macht.

Wie heißt es denn mit der „hannoverschen Frage“? Die Welfen behaupten, daß durch die Staatsänderung der Sperrfrist eine lebhafteste Verurteilung der Revolution entgegen zu finden werde, aber sie verweigern dabei, daß gerade sie es sind, die jetzt den Tugenden der Revolution durch ihre gewissenlose Agitation launhaft und die größte Entregung und schwerste Verwundung in unsere sonst so ruhige Verfassung hineingetragen haben. In der Presse, in Verammlungen der „Heimattreuen“, von Mund zu Mund wird unablässig für ein „freies Hannover in einem freien Deutschen Reich“ geworben. Neuerdings bemerkt man an den Zügen mit Vorliebe sogenannte „Heimatsfreier“, die stets von der Welfen unter der Färbung: „Rein preussisch“, überall im Lande der Bevölkerung die Fiele der Deutsch-hannoverschen Partei einhämmern sollen. Diese gleichzeitige Agitation hat in den streifen Erfolge, die nur auf ihr nächstes eigene starren und den Blick für die großen politischen Erfordernisse unserer Lage verloren haben; die nicht einsehen können oder wollen, daß das Kampferfordernis für den Wiederaufbau Deutschlands ein hartes, ungetrübtes Preußen ist. Aber die Gegner der Verfassungsbestrebungen sind auch nicht untätig geblieben, das hat der Ausfall der preussischen Wahlen am 20. Februar 1921 gezeigt. In diese Wahlen zogen die Welfen unter der Färbung: „Rein von Preußen“ und für ein freies Hannover, jetzt nicht so geigen, daß wir die Wahlen hinter uns haben, um die Selbstständigkeit Hannovers zu erlangen! Und wie kläglich ist dieser Versuch gescheitert! Obwohl sich die Welfen mit dem hannoverschen Zentrum — sehr gegen den Willen der maßgebenden Zentrumsmänner in Berlin — verdrückt haben, haben sie keineswegs den erhofften und schon vorher verkündeten Erfolg gehabt, sondern sie haben eine große Einbuße, eine empfindliche Niederlage erlitten. Während Deutsch-hannoveraner und Zentrum zusammen bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920 noch 455 235 Stimmen erhielten, kamen sie bei den Wahlen am 20. Februar 1921 auf 411 825 herab, also ein Verlust von 43 800 Stimmen!

Wie sind nun die Aussichten der Welfen bei einer Volksabstimmung? Unter Zugrundelegung des Wahlergebnisses vom 20. Februar 1921 ergibt sich folgendes Bild: Nach Art. 18 Abs. 4 der Reichsverfassung ist die Volksabstimmung anzuordnen, wenn ein Drittel der zum Reichstage nach

4575  
4700  
4800  
4900  
5000  
5100  
5200  
5300  
5400  
5500  
5600  
5700  
5800  
5900  
6000  
6100  
6200  
6300  
6400  
6500  
6600  
6700  
6800  
6900  
7000  
7100  
7200  
7300  
7400  
7500  
7600  
7700  
7800  
7900  
8000  
8100  
8200  
8300  
8400  
8500  
8600  
8700  
8800  
8900  
9000  
9100  
9200  
9300  
9400  
9500  
9600  
9700  
9800  
9900  
10000







Aktiengesellschaften

Die Ober- und Verbandsbank in Halle a. S. wird in einer...

Disconto-Gesellschaft. Am 1. April an die von uns bereits...

lung A. Nr. 8000 ist bei der offenen Handelsgesellschaft...

Im Eisenbahnbetriebsamt Halle (Saale), einschließlich...

Halleische Notierungen, Halle a. S., 7. Juli 21.

Table with multiple columns listing various financial data, including bank rates and market prices.

Mittags-Börsendienst der „H. Z.“

(Eigene Drahtmeldungen) Berlin, den 7. Juli 1921.

Börsenbericht. In der Höhe liegen die Industrierte überwiegen höher...

Table titled 'Vorsuche der Berliner Börse' listing various stocks and their prices.

Devisen-Vorsuche

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, Brüssel, etc.

Sur Lage der Zuckerindustrie wird mitgeteilt, daß der...

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes für den...

Handelsgerichtliche Nachrichten

In das Halleische Handelsregister wurden unter Abtheilung...

Stellen-Angebote

Vertretung 1. Elektromotoren frei. Gut eingeführte und bekannte Elektromotoren...

Drehstrommotoren von 1-40 PS. Die Erzeugnisse sind werktätentechnisch und elektro...

Stabeisen-Großhandlung sucht zum Antritt per 15. August

Reisenden vollkommen erfahren im Neuwienverkauf...

Wirtschafterin Ende an sofort oder später tüchtige, zuverlässige...

Jüngerer Fräulein

mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen der...

Hausmädchen in häuslicher Behandlung, Wägen und Nähen erlernen...

Küchenmädchen für sofort bei gutem Lohn sucht Sanatorium Kaiserbad...

Waldbedientrice in der Nähe von Halle a. S. sucht Stelle...

Erste Verkäuferin, die mit einfacher aber auch mit feiner...

Zeitpindeldrehband an verkaufen. Offerten an die Geschäftsstelle...

Düpr. Wallah, 8 q, 170 m, kompl. ger. einig. ger. laminiert...

Stute, welche gedeht in Hohlen an verkaufen. Sollicit. an die Geschäftsstelle...

Geldverkehr. Geldschaffner sucht für die Geschäftsstelle...

Älterer Zellbauer mit 50000 Mark für sehr solides Geschäft...

30-40000 Mark. eine gute Wohnung (sofort oder später)...

80 Radfahrwagen, abzugeben. Wagen all. Wartung. Gelegenheit, wenig Geld...

Selbst- Krankenwag. an verkaufen. Mitbewerbt 40.

Rehrergerode, Zivil und Militär, sowie ganz abzugeben...

Neuen Haps, sowie sämtliche Handwerksgeräthe...

Dermietungen

4-Zimmer-Wohnung. Moderne, neu renov. u. neu eingerichtete...

Erstlings-Ausstattung. Jetzt neu an verkaufen. Einrichtung der...

Kaufgefuche. Haus-Villa mit Hof und Garten an kaufen gesucht...

Zweifamilien-Villa. 6-7-Zimmer, möglichst mit Garten...

Ein bis zwei leere Zimmer. Unter den Umständen...

mobl. Zimmer gesucht. Möglicst elektr. Licht. Offerten...

zwei leere Zimmer. Unter den Umständen...

Neuen Haps, sowie sämtliche Handwerksgeräthe...

Selbst- Krankenwag. an verkaufen. Mitbewerbt 40.

Rehrergerode, Zivil und Militär, sowie ganz abzugeben...

Neuen Haps, sowie sämtliche Handwerksgeräthe...

Selbst- Krankenwag. an verkaufen. Mitbewerbt 40.

Rehrergerode, Zivil und Militär, sowie ganz abzugeben...

Neuen Haps, sowie sämtliche Handwerksgeräthe...

Selbst- Krankenwag. an verkaufen. Mitbewerbt 40.

Kattun-Manufaktur

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

General-Verwaltung unterer Textilien...

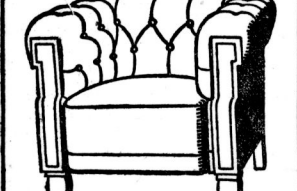
**Präserviert u. gut**  
 unterzogen und  
 Strumpfwärmer  
 in 4. ersten Spezialgeschäft  
**U. Schnee Nacht.**  
 Gr. Steinstr. 84. Geogr. 1883

**Alte unmoderne**  
**Herrn-Hüte**  
 werden schnell, sauber u.  
 preiswert umgearbeitet  
**Carl Müller,**  
 Böttf. 3.  
 Fernruf 4912

**Reparaturen**  
 an  
**Sofas u. Matratzen**  
 führt aus  
 Schafstr. 23. Bismarckstr. 2.  
 Schulgasse 1.

**Walhalla-Theater**  
 Täglich: **Gustav Bertram, Marga Peyer**  
 in  
**Gänseleberpastete**  
 Stürmischer Lacherfolg.  
 Tageskasse 10 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr.  
 Beginn 7,30 Uhr.

**Freiwald & Co.,**  
 Charlottenburg, Leibnizstraße 64.



Wir haben vom Luftschiffbau Schütte-  
 laus einen Posten dunkelbraunes Bock-  
 leder günstig eingekauft und offerieren  
 obigen darans hergestellten Klubsessel für  
**Mk. 1500.-**  
 franko, inklusive Verpackung  
 Garnitur (1 Sofa, 2 Sessel) 5500.-

**HAPAG**

**Ferien-Sonder-Fahrten**  
 nach den  
**Nordseebädern**  
 Osthavens, Helgoland,  
 Amrum, Wyk a. Föhr,  
 Westerland/Sylt, Nordsee  
 am Freitag, den 18. Juli,  
 mit Dampfer „Prinzessin Heinrich“  
 ab Hamb. St. P. Leichter, 7.30, vorm. 7 Uhr.  
 Soziale Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen.  
 Frühzeit. bestell., da sonst keine Beford.-Gewähr.  
 Fahrkarten und Auskunft  
**SEEBADDIENST DER**  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 Vertreter in Halle: Georg Schütze,  
 Bernburgerstraße 32 I.

**Württ. Hochschule für Musik**  
 in Stuttgart, Urbanplatz 2  
 (bisher Württ. Konservatorium für Musik).  
 Direktor: Professor Max Fauer.  
 Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der  
 Tonkunst für berufsmäßig studierende Schüler.  
 Beginn des Wintersemesters: Mitte September 1921.  
 Aufnahmebedingungen usw. beh. d. Sekretariat.

**Adolf Schustermann,**  
 Zeitungs- und Nachrichten-Bureau,  
 BERLIN SO. 16, Rungestr. 22-24.  
 Größtes Nachrichten-Bureau mit  
 Abteilungen für Bibliographie,  
 Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel  
 und Industrie. Liest neben Tages-  
 zeitschriften des in- u. Auslandes die  
 meisten deutschen, wochenschriften,  
 Fach-, illustrierte usw. Blätter.  
 Das Institut gewährleistet zuverlässigste  
 u. reichhaltigste Lieferung von Zeitungs-  
 auschnitten für jedes Interessengebiet.  
 Prospekte gratis.

**- Alte -** **UT** **Promenade 11a**  
 Fernruf 5738. Fernruf 5738.

Ab morgen, Freitag, den 8. Juli 1921:  
**Der neue grosse Prunk- u. Monumentalfilm:**  
**Herzogin Satanelle.**  
 Ein Spiel von der Liebe Lust und Leid in 6 Kapiteln.  
 In der Hauptrolle: **Lucie Dornale.**

Die Hauptdarstellerin **Lucie Dornale** spielt hier als schöne Turolin, welche es versteht, durch ihre Verführungskünste und Schönheit den  
 Mann ins Verderben zu stürzen, die als Seebausmädchen einen jungen Marineoffizier in die Gewalt ihrer Helfershelfer bringt, als Marquise Foucauld  
 dem Baron Viviani einen Diener der Kirche, unehelich und in ihre Netze lockt; die dem Herrscher von Astien das Verderben bringt. Sie hütet den  
 Sultan's grausame Bestimmung jeden Tag ein anderes Weib zu ehelichen, um sie am nächsten Morgen durch Hakenhand sterben zu lassen. Sie, die  
 Wunderschöne, will der Schmach ein Ende bereiten. Sie bietet sich selber dem Sultan als Gemahlin dar, feht ihn in der Hochzeitsnacht an ihr  
 durch Hakenhand den Tod zu bereiten, sondern ihr zu verzeihen, von eigener Hand zu sterben. Sie schüttet Gift in einen Becher Wein - und der  
 Herrscher, den ihr Mut und ihre junge Schönheit bezaubert, schenkt ihr das Leben. Sie aber täuscht ihn. Sie schüttet das Gift nicht in ihren Becher,  
 sondern in den seinen, und als er sterbend zu ihren Füßen liegt, ruft sie triumphierend: „Du schenkst mir das Leben, ich schenke dir den Tod.“  
 Vorführung: 4.30 6.50 9.10.  
**„Entweder - oder“** Lustspiel in 5 Akten. „...“ Die neuesten Wochenberichte.  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.



**Stadt-Theater**  
 Freitag, den 8. Juli,  
 7.30, 10.15, 12.15  
 Gertrud Kappel - Schmitz,  
 Hannover  
**Der Troubadour**  
 Oper von W. Berlioz  
 Sonnabend:  
 Gertrud Kappel - Schmitz,  
 Hannover.  
**Der fliegende Holländer**

**Seebad Ahlbeck**  
 ruhiger, schSauer  
 Erholungsort:  
**Pension Quisisana**  
 Nur beste Verpflegung  
 solide Preise. Bes. 6741

**Scheuertücher**  
 empfehl. vortellend  
**H. Schnee Nachfolger**  
 Gr. Steinstr. 84.

**Leipziger** **UT** **Strasse 88**  
 Fernruf 1234. Fernruf 1234.

Ab morgen Freitag, den 8. Juli 1921:  
**Aus den Akten einer anständigen Frau.**  
 Das packende Stättenbild in 2 Akten.  
 Nach dem bekannten Roman von **Hedwig Hard;**  
**Das Tagebuch einer anständigen Frau.**  
 Der Film bringt Aufzeichnungen aus dem Leben  
 einer Frau, die wie folgt eingeleitet werden: Gut,  
 es geschieht! - so hören Sie denn die Beichte  
 einer Frau, die aus dem Sumpfe zur Reinheit  
 emporgestiegen ... die vielleicht gerade dadurch  
 als „anständige Frau“ in den Augen der Welt um  
 vieles höher steht als Dutzende von anderen, die  
 den Stab über sie brechen ...  
 Vorführung: 4.30 6.40 9.00.  
**Junggesellenwirtschaft.**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**Von Schreibtisch und Werkstatt.**  
 Beginn Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.



**Modernes Theater**  
 Die führende Kleinkunst-Bühne.  
**Heute Cabarett-Ball.**  
 Laster und Lustke,  
 das preisgekürzte Tanzpaar.

Am Sonnabend, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr  
 findet in der „Gaulschloß-Brauerei“ eine  
**Gedenkfeier**  
 an die vor Jahresfrist erfolgte Abtötung in Ob-  
 und Wehren statt, wozu alle Bauernleute und  
 mit den schmerzhaften Einwirkungen mitleidigen  
 Einwohnern von Halle hiermit beiläufig eingeladen  
 werden. - Der Eintritt wird der Ober-  
 lösterrische angeführt. - Karten im Bureau  
 zu 200 Mark in der Gumbertstr. 12.  
 Der Vorstand des Ob- u. Wehrenvereins.

**Kurhaus Friedrichroda**  
 in Thüringen.  
 Schöne freie Südlage.  
 Rundblick üb. Friedrichs-Leinhardtsbrunn  
 Bäder, Fahrstuhl.  
 Prospekte Friedrich Eckardt & Söhne.

**Preussische Lotterie**  
 Zu der Dienstag, 12. d. M., beginnenden  
 Ziehung erster Klasse sind noch Lose  
 in allen Abschnitten vorrätig.  
 1/1 Mk. 80, 1/2 Mk. 40, 1/4 Mk. 20, 1/8 Mk. 10.  
**Die staatlichen Lotterie-Einnehmer.**  
 Burchardt, Frankel, Lehmann, Rogge.

**Gr. Ulrich-** **Licht-Spiele** **Telephon**  
 strasse 51. Morgen Freitag 4681.  
 Erst-Aufführung

**Der Sprung ins Dunkle.**  
 Ein nervenaufpeitschender  
**6 Sitten-Roman 6**  
 in 6 grosse Kapitel  
 Regie: **Ernst Reicher.**  
 In der Hauptrolle:  
**Stella Harf.**  
 Ein Werk von selten wuchtiger  
 Wirkung, das jeden fesselt, er-  
 schüttert und in atemberaubender  
 Spannung hält.  
 Ausserdem das grosse Lustspiel:  
**Jedem die Seine.**  
 mit dem tolle  
**Paul Heidemann. 3** Akte.  
 Beginn 4.00 6.15 8.30. Sonntags 3 Uhr.



**Das deutsche**  
**Kriegerführers**  
**Davos**  
**in Gefahr!**  
**Ober-Krummhölzl, Riesengebirge**  
**Hotel Preussischer Hof**  
 Haus I. Rang, anerkannt gute Küche. Schönste  
 Lage von ganz Krummhölzl, direkt am Walde.  
 Fernsprecher Nr. 7. Bes. A. Kleeke.

**Geben Sie Acht!**  
 Sehen Sie sich in den Besitz des  
**Deutschen Verkehrsatlas**  
 mit Register in 1 Band geb. (Taschenformat)  
 Preis nur etwa 50 Pf.  
 Inhalt: 5000 Verkehrsorte, Eisenbahntariffstellen zur  
 Inhabt. u. Fahrpreisberechnung, Reichs-, Landes- u.  
 Oberpostdirektionsgrenzen, Eisenbahnlinien u. Land-  
 posten. Die Ortschaften sind als Postämter 1, 2, 3, Kl.  
 usw. kenntlich.  
 Jeder Geschäfts- und Privatmann braucht täglich das Werk.  
 Die Dürer-Buchhandlung Paul Weidlich in Halle S.  
 (Postfachkonto Berlin Nr. 118 06)  
 ... Exp. Deutscher Verkehrsatlas geb. Preis etwa 50 Pf.  
 ... Verkehrswandkarte v. Deutschland, ... 65 Pf.  
 Der Betrag ist nachzunehmen.  
 (Genehm. Adresse):

**Maiz**  
 1 Str. Nr. 146, 1/2 Str. Nr. 75 f. Mitglieder.  
**Hühner- u. Taubenfutter**  
 in anerkannt bester Qualität.  
**Krautfuttermehl**  
 Ia. Dotterkorn, Ingalum, Weizenmehl,  
 Knochenmehl.  
**Schweine- u. Ziegenfutter**  
 Kleie, Schmelz, Möhren, Karotten.  
**Hundekuchen**  
 Zerkleinertes, Backeinfaßtes, Stampfmehl.  
**+ Heilmittel +**  
 von erprobter und sicherer Wirkung.  
**Dr. Paul Grablows Mineralalge**  
 erhält die Tiere gesund und leistungsfähig.  
**Desinfektionsmittel**  
 für Wohnung u. Ställe, Säuge, Gefe,  
 Stuben usw., garantiert unbedenklich für  
 Mensch, Tiere u. Pflanzen, von garantiert  
 sicherer Wirkung aller Krankheiten.  
**„Eiverg“**  
 Gut u. Verfassungskonformität der Stoffe  
 und Kleinstoffe der Protein Stoffen.  
 e. B. m. B. D. Halle a. Saale.  
 Hauptgeschäft: Gr. Märkerstraße 5.  
 Vert. in Halle: Weisenburg;  
 Gellertstr. 10, Sandersstraße 10.  
 Mümmendorf: Sam. Drogerie K. Ludmann.  
 Durch Beitritt zur Genossenschaft u. dem  
 Hallischen Geflügel- und Kleintierzüchter-  
 Verein genießen Sie Vorzugspreise und  
 andere Vorteile.  
 NB. Die Mitglieder werden gebeten, die  
 Sparbücher abzugeben.

19  
 Bezugs  
 Gedicht  
 abends  
 Et  
 in alle  
 die  
 ruffich  
 beider  
 der  
 ben  
 ab  
 nach  
 Gegen  
 der  
 der  
 run-  
 der  
 Ein  
 bild  
 ab  
 abgele  
 an  
 die  
 große  
 schlich  
 der  
 be  
 logia  
 der  
 it  
 rum  
 Me  
 um  
 je  
 teien  
 ich  
 tiefe  
 W  
 liden  
 festu  
 holl  
 e  
 griff  
 ab  
 den  
 halt  
 aus  
 der  
 die  
 bed  
 Mg  
 (Dr  
 br  
 ein  
 die  
 Re  
 18  
 in  
 fa  
 (G  
 re  
 G  
 a  
 m  
 u  
 b









# Halle'sche Hochschul-Zeitung

Herausgegeben von Mitgliedern des studentischen Presseamtes. Hauptredakteur: Alexander Kurt Passolt, Halle-S., Wettinerstraße 23a.

Nr. 16

Halle-Saale, den 7. Juli

1921

## Erلانger Studententag

### Vertretertag der Juristenschaften am 29. und 30. Juni 1921.

Von cand. jur. Max Mehl.

Der verfassungsmäßig einmal im Jahre stattfindende Vertretertag der Juristenschaften war in diesem Jahre aus gesundheitlichen Gründen vor dem allgemeinen (3. ordentlichen) Studententag einberufen worden. Bereits am 28. waren im Laufe des Nachmittags die Vertreter der verschiedenen Universitäten Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs ein. Auf dem Bahnhof wurden die Vertreter vom Vorsitzenden der Juristenschaft Erlangen empfangen und in die dafür sorgfältig vorbereiteten Quartiere geführt. Für den Abend war ein Begrüßungsbankett in der Remise des Schlosses „Opel“ angesetzt. Neben dem bereits mehrfach anwesenden ausländischen Vertretern waren als Gäste der Delegation der Juristenschaft Erlangen empfangen und in die dafür sorgfältig vorbereiteten Quartiere geführt. Für den Abend war ein Begrüßungsbankett in der Remise des Schlosses „Opel“ angesetzt. Neben dem bereits mehrfach anwesenden ausländischen Vertretern waren als Gäste der Delegation der Juristenschaft Erlangen empfangen und in die dafür sorgfältig vorbereiteten Quartiere geführt.

Am 30. Juni begann die erste Beratung des Vertretertags vornehmlich 9 Uhr in der Aula der Universität. Zunächst gab der derzeitige Vorsitzende der Juristenschaft einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahre. Besonders hob er hervor, daß der Zusammenbau der Juristenschaften Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs sich auch im letzten Jahre zu einem immer engeren gefaltet habe. Dieser feste die Juristenschaft Münster noch immer außerhalb der Vereinigung des Reichs-Deutsch-Oesterreichs sei der Gedanke des Zusammenbaus noch auszubauen. Die wirtschaftlichen Fragen (Ewerbermittlung, Mitherrvermittlung usw.) seien ebenfalls im Auge, hier müsse aber der Ausbau von innen heraus erfolgen, nicht durch eine Juristenschaft in ihrer Beziehung zum Vertretertag oder dem Vorstand die Ausführung einer Idee aufzotterten werden. Auch müsse in dieser Hinsicht mit allen Mitteln die Gefahr einer Weiterorganisation abgewehrt werden. Der Vorsitzende ging dann auf die Aufgabe der Referenzen und den Stand der Verhandlungen ein. Hier gerade habe sich die Zusammenarbeit des Referendariats und der Fachgruppen glänzend bewährt. Im Verfolg der Studierreformpläne sei immer dem Gedanken zu folgen, daß von dem starren Selbsthalten an den früheren Studienplänen abzukommen sei. Es folgte eine eingehende Besprechung der Frage der Vereinfachung der Prüfungsordnungen. Hier liegt noch keine endgültige Meinung vor. Der Bericht des Vorsitzenden schloß mit einigen Bemerkungen über die Kostenverhältnisse.

Sodann berückte cand. jur. Max Mehl in Halle über die Fachschaften und die Beziehungen im Rahmen der Einzelstudienarbeit und der gemeinsamen Gesamtstudienarbeit. Besonders wurde erreicht, daß weiter ausgebaut werden der Gedanke des engeren Zusammenarbeitens zwischen beiden großen Bewegungen, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete, bei der Werks- und Mitherrvermittlung sei dieses Zusammengehen anzustreben. In reinen Fachfragen dagegen müßten Fachgruppen und Fachschaften unabhängig von der Gesamtstudienarbeit vorgehen können. Auf jeden Fall sei bei der Besprechung der Frage zu warnen vor Weiterorganisation und Zentralisierung. Es folgte dann eine lebhaft diskutierte Frage über die rechtlichen und finanziellen Verhältnisse der Fachschaft zur örtlichen Studentenchaft und der Fachgruppen zur Gesamtstudienarbeit.

Die Methode der Studierreform sei ebenso abzuhandeln wie die der reinen philosophischen Bildung. Eine Maßnahme, die jedenfalls zu verfolgen sei, sei die, daß zunächst zu prüfen sei, ob der betreffende die allgemeinen Erfordernisse zu der Art des Berufes aufweise, dann nach etwa vorhandenen speziellen Fähigkeiten, nach seiner Eignung für einen bestimmten Beruf zu untersuchen sei. Es sei nicht richtig, wenn man behauptet, der Mensch eigne sich nur zu einem Beruf. Viele Tatkraften dürften nicht unberücksichtigt bleiben. Jedem schloß mit der Bitte, die Studierreform nicht dahingehend einzusetzen, daß bereits die Bearbeitungen für akademische Berufsbereitungen geleitet werden, wenn auch die Einrichtung solcher Stellen von oben nach unten nicht befürwortet sei. Der Rest der Nachmittags Sitzung war ausgefüllt mit Besprechungen der Wirtschaftsprüfung, besonders des weiteren Ausbaues der Nebenberufs- und Mitherrvermittlung, ferner der wirtschaftlichen Notlage der Referendare und ihrer Lösung.

### III. „Das rechte und fruchtbarste Studium und die erste Prüfung.“

Defensivlicher Vortrag von Prof. Dr. H. Bömer-Halle. Der Vortrag fand im Auditorium Maximilianum der Erlanger Universität statt. Anwesend waren neben einer recht großen Zahl Erlanger Rechtsstudierender die Dozenten der juristischen Fakultät, Vertreter der Ministerien und der Oberbürgermeister von Erlangen. Prof. Bömer führte ungefähr folgendes an: Bei der Frage der Studierreform muß uns eine gewisse Zielsetzung ergeben, da bereits seit 20 Jahren, seit Goldmann, die Reform des juristischen Studiums im Angriff genommen ist. Die letzte Entscheidung liegt immer beim Justizministerium, daher ist nach dem heutigen Stand der Dinge die Beantwortung der Frage problematisch. Jedenfalls müssen die Ziele der Reform des juristischen Studiums gewaltig zurückgegriffen werden, da letzten Endes viel von der bereits vollkommen ausgeschöpften Verwertung der Bestkräfte, aber auch von der auf alle Fälle abzuweisenden Verlängerung des juristischen Studiums abhängt.

Es fragt sich, ob eine scharfe Scheidung zwischen Universitätsstudium und praktischem Vorbereitungsdienst notwendig ist. Sie ist zu verneinen, denn auch im Studium ist unbedingt die Vorbereitung des wirklichen und tatsächlichen aufzutreten. Damit ist auch die Frage einer Zusammenarbeit, wie sie Geh. Rat Jüdelmann-Vonn empfohlen hat, verneint, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß zu befürchten ist, wenn der junge Jurist vorbereitend in die Praxis geht, er durch die Formalität vom Studium abgelenkt werden kann. Ferner ist hinsichtlich des eben angeführten Vorschlages zu bedenken, daß ein großer Teil der Juristen nach ihrem ersten Staatsexamen nicht in die juristische Praxis geht, auch ist fraglich, ob der Vorstoß praktisch durchführbar ist, denn hier taucht sofort die Frage des Bezahmens und der Verlängerung des Studiums auf. Letztere ist aber auf jeden Fall mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Studentenchaft unzulässig. Die Zielsetzung ist jedoch auf andere Weise durchführbar, vor allem durch fruchtvolle Einführung in die Praxis während des Universitätsstudiums. In diesem Sinne sind auch die Gerichte durch eine ministerielle Verfügung von 1919 angeordnet worden, Rechtsstudierende aus den Verhandlungen und zu der Hälfte der Gerichtsverfahren als Richter und zu informativen Zwecken auszusenden. Ferner kann der Gedanke von Geh. Rat Jüdelmann auch erreicht werden durch ein Nachstudium während des Referendariats in Form großer Übungen zur Besprechung von Rechtsprechungsentscheidungen. Aber auch hier ist die praktische Durchführbarkeit abhängig von ministerieller Genehmigung.

Der Zweck des Studiums darf niemals sein, den Studenten zu einem bestimmten Beruf vorzubereiten, sondern er ist eine allgemeine juristische Ausbildung. Nicht eine Ueberleitung mit Einzelheiten ist anzustreben, sondern eine Schulung zu juristischen Denken. Dazu ist aber ein Ausleben des juristischen Studiums auf breiter Basis nötig, eine Einstellung der Rechtswissenschaft und ihrer Lehre in den großen Rahmen aller kulturellen Wissenschaften. Daher muß sich das Rechtsstudium auch beschäftigen mit dem Gebiet der Sozial- und der sozialen Philosophie, vor allem aber mit der Volkswirtschaft. Gerade hier ist eine Prüfung durch einen Fachmann im Referendariatsausbau anzustreben, denn unsere Rechtswissenschaften erfordern geistlicher eine enge Verbindung zwischen Recht und Wirtschaft.

Prof. Bömer kam sodann auf die Einteilung des juristischen Studiums zu sprechen. Zunächst ist zu prüfen, inwieweit noch ein eingehenderes Studium der Rechtsgeschichte berechtigt ist. Die Tatsache besteht, daß besonders gegen das „Römische Recht“ eine starke Abneigung vorhanden ist. Dasselbe kann nur aus dem Gedanken der wissenschaftlichen Ausbildung an sich und dem der Rechtsvergleichung verteidigt werden. Welcher Platz dem römischen Recht im Studienplan gebührt, ist eine bestimmte Frage. Nebenfalls ist hier die besondere Eignung des Dozenten anzuschauen. Einziges des modernen Rechts, speziell des modernen Wirtschaftsrechts ist die unbedingte Forderung von Vorlesungen hierüber berechtigt. Nebenher muß dem Gedanken mehr als bisher Rechnung getragen werden, daß der Rechtslehrer nicht nur Anatom, sondern auch Rechts-Philosoph ist. Die vorhandenen praktischen Übungen teilt Redner in 4 Gruppen: Praktika, Konventionen, Revisionen und Seminare. Die Betätigung in letzteren kann zur Bearbeitung der wissenschaftlichen Arbeit des Referendariats ausgebaut werden.

Was den Studienplan selbst anbelangt, so fordert Geh. Rat Jüdelmann eine große propädeutische Vorlesung über

das gesamte Rechtsgebiet. In diesem Sinne ist die Forderung abzulehnen. Zu wünschen ist dagegen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und eine Vorlesung über die Grundzüge des bürgerlichen Rechts. Eine propädeutische Vorlesung über öffentliches Recht ist ebenfalls, da der problematische Beschäftigung mit Staatsrecht unbedingt eine Vorlesung des Staatsrechts vorangehen muß. Dafür kann eine Vorlesung über Deutsche Rechtsgeschichte in Form einer Vorkursvorlesung eintreten. Selbstverständlich ist eine Beschäftigung mit der Volkswirtschaftslehre bereits in den ersten Semestern.

Was die Prüfung anbelangt, so muß die große wissenschaftliche Arbeit beibehalten werden, die Klausuren sind an Zahl zu vermindern. Beszüglich der Abfolterung des Exomens in Stationen glaubt Prof. Bömer, daß man die Forderung nach einer Verteilung in eine Prüfung über bürgerliches und Zivilprozessrecht und eine über öffentliches Recht und Volkswirtschaftslehre mit einem Monat Zwischenraum nicht ohne weiteres ablehnen kann.

Zum Schluß erörterte Prof. Bömer noch das Referendariatswesen. Der harte Auftrieb, den die Referendare heute aufzuweisen haben, ist aus zwei Gründen zu erklären: einmal ist es eine Ursache für verarmte Semester, dann eine Folge eines historischen Trägheitsgesetzes. Dazu kommt noch ein physiologischer Grund. Die Verwertung durch die ungenügende Fülle des Rechtsstoffes treibt dazu, im Referat eine Stütze zu finden, um aus dieser Fülle das zum Examen Notwendige auszuwählen. Das einzig wirksame Mittel gegen das Referendariatswesen ist für den jungen Studenten, sich bemühen zu sein, daß er die Hilfsmittel die ihm die Universität gibt, benutzen muß und während benutzt, damit er höchsten zum tatsächlichen Referieren einen Referat zu beherrschen braucht.

Nach den mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Worten von Prof. Bömer ergriff der Deputat der juristischen Fakultät Erlangen, Geh. Rat Seeling, das Wort zu einer kurzen Erörterung. Er betonte besonders, daß man seiner Ansicht nach mehr auf eine Reform der juristischen Praxis, als auf eine solche des juristischen Studiums Wert legen müsse. Für Bayern verlange er die Wiederherstellung des Bezahmens, der Prüfung in den historischen Fächern. Dann kam die Forderung nach Zurücklegung dieser Fächer in der Hauptprüfung betrieht werden.

### IV. Der letzte Tag der Verhandlungen stand unter dem Zeichen größerer Meuterei. Zunächst ergriff Prof. Leut-Erlangen das Wort:

### „Praktischer Vorbereitungsdienst vor der ersten Staatsprüfung.“

Zur ersten Ausbildung der jungen Juristen ist die Kenntnis des geltenden Rechts nötig, jedoch in Form von Ueberlicht und System. Die Kenntnis der abstrakten Normen genügt keineswegs. Es muß unbedingt die Subsumption hinzukommen, d. h. eine Anwendung dieser abstrakten Normen auf konkrete Tatsachen. In den Übungen muß die Möglichkeit bestehen, Fälle aus der Praxis nach bildungsgemäßer Gesichtswinkel auszuwählen. Bei der eben geschilderten Einteilung der praktischen Übungen ist auch ein Schritthalten der erworbenen Kenntnisse mit der Praxis gebührend. Die Subsumtion an Referendariats, also die Anwendung der Prozessvorschriften auf praktische Fälle, ist allerdings besser in der Praxis zu erlernen als während des Studiums. Ausstellen kann hier die am Vorabend bereits von Prof. Bömer-Halle vorgeschlagene informative Beschäftigung auf den Gerichten und den Gerichts-Korrespondenzen.

Die große Aufgabe der Festhaltung, was aus einer Fülle von Angelegenheiten als Rechtskenntnis zu fertigen und was hier als Tatsache wesentlich ist, muß der Praxis überlassen bleiben. Hier ist aber auch der gesunde Menschenverstand maßgebend, der sich an den während des Universitätsstudiums vorfindenden praktischen Fällen über kann. Der junge Jurist hat mehr denn je die Notwendigkeit der Einstellung darauf, daß das Recht im Fluße ist und bedeutende Veränderungen durchläuft. Das kann aber nicht durch die Praxis erreicht werden, sondern auch durch entsprechende Einträge während des Studiums.

Der Referent schloß seine Ausführungen dahingehend zusammen, daß eine Vor- und Nachberufung während des juristischen Studiums abzulehnen ist.

Sodann sprach Referent Dr. F. Schmale-Reipzig über den praktischen Vorbereitungsdienst der Gerichtsreferendare. Er führte aus, daß nach dem Gerichtsverfassungsgesetz die Regelung des Vorbereitungsdienstes den Ländern überlassen sei und daß die Länder von dieser Ueberlassung nur ganz vertrieben Gebrauch gemacht haben. Redner gab dann eine Uebersicht über diese Regelungen in Preußen. Sein Eindruck auf die Verhältnisse müsse man von vornherein den Wunsch nach einer Vereinfachung des Vorbereitungsdienstes auf ein Minimum beschränken. Diesen Gedanken habe auch der Reichsrat der Referendare auf seiner letzten Tagung Rechnung getragen. Er habe hinsichtlich der Vereinfachung nur Praktiken aufgestellt, die darin geben sollen, daß der praktische Vorbereitungsdienst nicht über 8 Jahre ausgedehnt werden solle, daß sich ferner der Gerichtsreferent nicht gestatten einem praktischen Vorbereitungsdienst in der Vertauung unterziehen müsse. Referent Dr. F. Schmale in n-Windem vom Verband böhmischer Referendare bestätigte im wesentlichen die Ausführungen seines Vorgesetzten und betonte noch besonders, daß an eine Vereinfachung der praktischen Vorbereitungsdienst innerhalb der Länder nicht zu denken sei, zumal auch Bayern auf

Wand der mit keinem Vorbereitungsdiensst gemachten guten Erfahrungen hieran festhalten müßte. Auch er lehne aber eine obligatorische Abfertigungsbewertung über Lustig und Verwaltung ab.

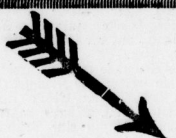
Ob. Reg.-Rat Schwannert-Merfeldt betonte in einer Rede über die Ausbildung der Regierungs-Referendare in Preußen, daß durch das Einberufen der Grenzen zwischen Lustig und Verwaltung eine bloße Vertiefung der jungen Referendare lediglich im Verwaltungsdienst nicht möglich sei. Der Referendar müsse sich natürlich bald nach der ersten Prüfung entscheiden, ob er in den Verwaltungsdienst übergehen wolle. Notwendig sei auch, was Prof. Böhmert bereits betont habe, eine Vertiefung und Beschäftigung des jungen Juristen mit der Politik. Gerade die Beschäftigung in der Verwaltung stelle gebietend diese Forderung. Die persönliche Eignung müsse natürlich viel mitsprechen. Die Ausbildung innerhalb der Verwaltung selbst richte sich ganz nach der Abteilung, in der der betreffende Referendar beschäftigt würde.

Zum Schluß sprach Obl.-Ing. Dr. Rothmann-Galle über die Anforderungen der Industrie an den Rechts- und Staatswissenschaftler. Es sei unbestritten, daß der ausgebildete Jurist bei der Betätigung in der Industrie dem reinen Volkswirtschaftler in zwei Richtungen überlegen sei, einmal durch die Rechtskenntnis, dann aber auch durch die formale Vorbildung. Eine Vorbildung für die Beschäftigung in der Industrie sei eine Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft im weiteren Sinne. Es müsse daher bei endgültiger Betätigung in einem industriellen Betriebe eine praktische Vorbereitungszeit vorangehen. Sie könne unterteilt werden durch Erfahrungen während der Studienzeit und durch eine zeitgehende Auswertung derselben durch Besprechungen und Referate.

Die Nachmittags-Sitzung war ausgefüllt mit Besprechungen über Studienreferenzen, in die auch Dozenten der Erlanger Fakultät und Prof. Kaufmann in Berlin vom Sachverständigen-Verein des hiesigen Disziplinär- und Referatens. Ueber die gefassten Beschlüsse wird noch an anderer

Stelle zu sprechen sein. Nach Beendigung des Vorstandes wurde seitens der Tagesleitung dem bedürftigen bisherigen Vorstehenden der juristischen Fachgruppe der Deutschen Studentenschaft Reg.-Ref. Dr. Wandersleb-Galle unter langandauerndem Beifall der Versammlung der Dank für seine aufopferungsvolle Tätigkeit im Interesse der Juristenschaft ausgesprochen und er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Schluß der Tagung dankte Staatssekretär Dr. Frey dem rechtswissenschaftlichen Fachgruppe für ihre Einladung zur Tagung. Er nehme besonders zwei Einbrüche mit nach Bonn. Einmal sei es der Ernst, unter dem die Verhandlungen standen, der zeigte, wie die jungen Rechtsstudierenden ihre Aufgabe auffaßten. Dann sei es der Realismus, der zum Ausdruck gekommen sei. Er erbringe den Beweis, daß die Studierenden es verstanden, ihre Wünsche und Ziele der Wirklichkeit und den Tatsachen anzupassen. In diesem Sinne begrüße er den Verband der Rechtsstudierenden Deutschlands!

# Saison-Ausverkauf



Gegründet 1848 **G. Assmann** Fernspr. 6787

Hollieferant  
Grosse Ulrichstr. 49 Halle a. S. Ecke Spiegelstrasse  
Herren- und Knaben-Moden \* Uniformen  
Vornehme Mass-Anfertigung

Anz.	Datum	lager-fr.	„	A
1	Herren-Anzug, Serie I			375
1	Herren-Stoffhose, Serie II			92
1	Herren-Gummi-Mantel III			375
1	Damen-Lodenmantel, Serie I			295
1	Herren-Ulster, Serie I			250
1	Knaben-Stoffanzug			85
3	m Kakikörper für Anzüge 100 cm breit, à 19.80			59.40
2,50	m Knabenblusenfanell, à 11.60			29
4	m Herrnstoff 140 cm br. à 19.—			76
				1616.40

Sie sparen viel Geld.

Es kommt nur Qualitätsware zum Verkauf.

### Statt Karten.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen und grünen Hochzeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Wilh. Wittig und Frau Gemahlin  
Georg Arndt, Charlotte Arndt geb. Wittig.**

### Statt Karten.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Vater, Grossvater, Onkel und Schwager, der frühere Gutsbesitzer

## Franz Koch

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer  
im Namen der Hinterbliebenen  
**Richard Koch.**

Oberriedsdorf, den 6. Juli 1921.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

## Bekanntmachung.

Bei der am 22. Juni d. J. g. planmäßig stattgefundenen Verlosung der Schuldverreibungen der Gewerkschaft des Brudorf-Nietlebener Bergbau-Vereins sind folgende Güter gezogen worden:

von der Anleihe vom Jahre 1904:  
Lst. A Nr. 6 104 170 288 400 514 je über 1000 „  
Lst. B Nr. 7 78 222 288 294 315 700 789 850 859 1001.  
1131 1137 je über 500 „  
Dieselben werden hiermit zur Rückzahlung am 2. Januar 1922 gefordert, so daß ihre Verzinsung mit dem Schluß des Jahres 1921 aufhört.

## Restanten

von der Anleihe vom Jahre 1904

von der Verlosung vom 27. Juni 1917:  
Lst. A Nr. 291 über 1000 „  
Lst. B Nr. 29 und 1048 je über 500 „  
von der Verlosung vom 4. Juni 1918:  
Lst. A Nr. 285 über 1000 „  
Lst. B Nr. 761 über 500 „  
von der Verlosung vom 22. Juni 1919:  
Lst. A Nr. 287 über 1000 „

von den zur Rückzahlung am 1. Januar 1921 gefälligen Zeilenschuldscheinen der Anleihe vom Jahre 1909:  
Nr. 816 817 820 827 857 858 859 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000  
à alle a. S. den 6. Juli 1921.

Gewerkschaft des Brudorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.

## Hochfeine pommersche Cervelatwurst u. Salami Pl. 24,—

1/2 Mett- u. Knackwurst Pl. 22,—

Braunschw. Delikatess-

Rot- u. Leberwurst Pl. 20,—

## F. H. Krause in allen Filialen.

Ich habe heute mein Fuhrgeschäft an Herrn Adolf Nessel aus Posen verkauft und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Heachtungsvoll  
**Hermann Zober, Pfännerhöhe 70.**

Ich gebe hiermit bekannt, dass ich das  
**Fuhrgeschäft der Firma Trautmann Nachf.**

(Inhaber H. Zober), Luxaufuhrwesen  
Pfännerhöhe 70 (Telephon 6299)  
heute käuflich erworben habe und bitte um Zuweisung von Aufträgen auf alle Arten von Fuhrten (Hochsalten, Krenserfahrten, Landfahrten, Begräbnissen usw.)  
Hoehachtungsvoll

**Adolf Nessel, Inhaber der Firma Trautmann**  
Luxaufuhrwesen (Telephon 6299)  
Halle a. S., Pfännerhöhe Nr. 70.

## Familien-Anzeigen

alles Art werden sof. käuf. preisw. geliefert  
Zuch- und Konstruktions-Ingenieur **Otto Thiele**  
Farnal 7891 Halle a. S., Leibnizstr. 61/62

## Tausende Raucher

sparen Geld durch Einkauf ihres Rauchtabaks

direkt vom Fabrikanten.  
Herzogen Sie sich durch einen Versuch mit einem Probepäckchen von der Verlässlichkeit garantierter Qualität meiner Habitrade.  
Bemerkung: Herr H. S. in Frankfurt a. M. schreibt: „Mit Erden Sie meine drei Probepäckchen erhalten und Sie erkannte über die sehr gute Qualität.“  
Großschmitt a. Rh. Nr. 15 17 u. 20 (verkauft in 10 Paketen) oder  
Mittelschmitt a. Rh. Nr. 18 21 u. 23 (100 gr. Packt.)  
Schmalz a. Rh. Nr. 27 u. 28 in 10 oder 100 gr. Packt.  
Bestandteil in Gütern und die Verlässlichkeit.  
Nicht geg. Nachn. Versand frei. Werde berechnete  
Rauchtabakfabrik „Weltweit“  
Emil Köller, Brudorf Nr. 335 i. Sab.

## Neuer Opelwagen,

14/38 PS.

Spitz-Sitzanlage, Selbstanlasser, mit allem Zubehör, prima Federpolster, neuer Typ der Technik, elegante Bauart, leicht zu betreiben wegen Lieberhall des Motors.  
Anfragen unter Nr. 5381 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Elektromotoren,

Friedensausführung, Kupferwicklung in Dreh- u. Gleichstrom, 1/2-40 PS. einphasig, Zweiphasig, preiswert sofort lieferbar, Verkaufsstelle:  
Ing. Georg Schneider, Halle a. S., Mozartstraße 24. Telephon 1907.

## Frühkartoffeln, Kleeheu, Stroh.

Safer (wegen Dampfen) kauft jedes Quantum  
H. Bernstein, Halle-Wösch, Poststraße 3, Fernruf 1978

Von Gennina, den 10. d. M., empfehlen wir



100 St. allerbeste belgische und dänische  
**Arbeitspferde**  
sowie schwedische

## Wagen- u. Speditionspferde

schweren u. mittelschweren Schlages, worunter sich prima Substanten befinden.

**Wilhelm Stock, i. Th. Weinsteln, Silita Halle a. S.,**  
Wagbedarfsstr. 46. Fernr. 5798 u. 2089.

EinTransport hochtragender u. reichhaltiger



## Rübe mit Kälbern

Recht preiswert zum Verkauf.  
**Berth. Cotte,**  
Seltischer Str. 6, Biebramme. Tel. 6708.